



volksfreund+ Bürgermeisterwahl an der Mosel

CDU schickt parteilosen Netzwerker ins Rennen um den Bernkasteler-Kueser Chefsessel

Bernkastel-Kues · Die CDU in Bernkastel-Kues hat beschlossen, Roman Bastgen (parteilos) als Kandidaten für das Bürgermeisteramt im nächsten Jahr zu unterstützen. Bastgen freut sich über die Nominierung.

22.07.2023 , 11:42 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Roman Bastgen will Bürgermeister von Bernkastel-Kues werden. Foto: Hans-Peter Linz

Foto: TV/Hans-Peter Linz



Von Hans-Peter Linz

Nächstes Jahr werden die Bernkastel-Kueser einen neuen Bürgermeister wählen. Amtsinhaber Wolfgang Port wird nach 22 Jahren für keine weitere Amtszeit mehr zur Verfügung stehen. Der 69-Jährige will für den Nachwuchs Platz machen. Vor wenigen Monaten hatte der parteilose Roman Bastgen seinen Hut in den Ring geworfen. Inzwischen hat der CDU-Stadtverband beschlossen, ihn als Kandidaten zu unterstützen. Bei der Abstimmung entschieden sich 93 Prozent der CDU-Mitglieder für ihn.

„Ich habe alle Fraktionen im Stadtrat besucht und hatte bei der CDU ein gutes Feedback“, sagt der Sohn des ehemaligen Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Kröv, Otto Maria Bastgen, beim Gesprächstreff in der Bernkastel-Kueser Grundschule, die er selbst besucht hat. Ihm sei es wichtig, dass alle an einem Strang ziehen. „Ich habe mich gefreut, dass die Zusammenarbeit mit der CDU gewünscht ist.“

volksfreund+ Ein Bürgermeisterkandidat für Bernkastel-Kues

Pferdefest-Macher will Bürgermeister werden

Frank Hoffmann, Sprecher der Fraktion, sagt: „Für uns war es wichtig, einen Kandidaten zu finden, der einen Bezug zur Stadt hat und dessen Lebensmittelpunkt die Stadt ist. Er ist unser Wunschkandidat und die Kommunalpolitik steckt ihm auch familiär in den Adern.“ Bastgen ergänzt: „Deshalb weiß ich auch, was da auf mich zukommt. Und die Familie weiß es auch. Bürgermeister im Ehrenamt ist man rund um die Uhr, und ich bin froh, dass die Familie hinter mir steht.“

Jugend, Digitalisierung, Leerstand, Verkehr – diese Themen will Bürgermeisterkandidat Bastgen in Bernkastel-Kues vorantreiben

Den Treffpunkt haben Frank Hoffmann und Roman Bastgen nicht aus Zufall gewählt: In der Grundschule in Bernkastel-Kues haben beide früher einmal die Schulbank gedrückt, und zudem gilt ihnen die Grundschule auch ein Stück weit als ein Symbol für die zukünftige Ausrichtung des Amtes: Die Stadtpolitik soll in Zukunft der Jugend, der Familie und auch den Vereinen näherkommen. Mit zwei Kindern, von denen eines in der Kita, das andere in der Grundschule ist, bekomme er vieles mit und fühle sich auch den jungen Eltern sehr nahe, sagt Bastgen.

Ein Beispiel sei der Bernkasteler Spielplatz, der im Winter wegen Hochwassergefahr abgebaut werde. Den könne man in Zukunft das ganze Jahr über stehen lassen, damit die Kinder auch außerhalb der Tourismuszeit draußen spielen können. Schließlich gebe es nicht nur im Winter Hochwasser, sondern bisweilen auch im Sommer.

Der 38-jährige Familienvater betont, dass vor allem die Arbeit für die Jugend wichtig sei, wozu auch die Vereine zählen. „Die Stärkung der Vereine ist ein ganz wichtiges Thema, vom Turnverein über den Fußballverein bis zur freiwilligen Feuerwehr,“ sagt Bastgen.

Um den Standort Bernkastel-Kues langfristig zu stärken, sei es auch wichtig, die Digitalisierung voranzutreiben. Hinter dem manchmal etwas unscharfen Begriff verbergen sich schließlich auch handfeste Themen, so zum Beispiel der Ausbau des Glasfasernetzes. Schnelles Internet sei eine Grundvoraussetzung für die Zukunft. Und das helfe auch bei Maßnahmen gegen Leerstände, dem dritten Schwerpunkt-Thema, das Bastgen sich gesetzt hat. „Da sind manche Diskussionen vielleicht mittlerweile verkrustet und kommen nicht voran. Ich kann mir vorstellen, dass ich als neuer Bürgermeister bei festgefahrenen Themen helfen kann, weiterzukommen“, findet der Kandidat.

So reagieren Wittlich, Bernkastel-Kues und Traben-Trarbach auf das Parkplatz-Problem

Eine weitere Baustelle sei auch die Parkplatzproblematik. Obwohl es genug Parkplätze gebe, sei viel Suchverkehr zu beobachten, der die Lebensqualität in der Stadt belaste. Es sei deshalb wichtig, den Parksuchverkehr mit einem intelligenten Parkleitsystem zu lenken.

Wie er diese Ziele erreichen will? Bastgen stellt klar: „Letztlich entscheidet der Stadtrat und nicht der Bürgermeister.“ Und deshalb will er Netzwerke aufbauen, den Kompromiss parteiübergreifend suchen. Darum sei für ihn Überparteilichkeit geboten. „Ich führe mit allen Parteien Gespräche und es ist für mich wichtig, dass wir im Stadtrat mit allen Fraktionen zusammenarbeiten. Und das muss auch für den Bürger transparent sein“, erklärt Bastgen. Man brauche eben Mehrheiten, um die Dinge voranzutreiben und dafür seien gute Kompromisse nötig.

Pferdefest-Macher will Bürgermeister werden

Bernkastel-Kues · Zur Kommunalwahl im nächsten Jahr will Roman Bastgen als potenzieller Bürgermeister von Bernkastel-Kues antreten. Er will mehr junge Menschen für Politik begeistern.

10.03.2023 , 13:47 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Foto: TV/Philipp Haas



Von Hans-Peter Linz

Im kommenden Jahr stehen Kommunalwahlen an – und dann wird in Bernkastel-Kues auch der Stadtbürgermeister gewählt. Der 38-jährige Roman Bastgen hat nun erklärt, er sei bereit, das Amt zu übernehmen, sollte er bei der Wahl eine Mehrheit erhalten. Der IT-Experte ist vielen Menschen in der Region als Mit-Organisator des „Pferdefestes“ bekannt, einer Musik- und Kleinkunst-Veranstaltung, die einen besonderen Wert auf Inklusion legt. Seit vielen Jahren wird sie vom Verein für Kunst, Kultur und Inklusion getragen, dessen Vorsitzender Bastgen seit zehn Jahren ist. Das „Pferdefest“ hat einen festen Platz im regionalen Veranstaltungskalender und lockt alljährlich Besucher auch von weit her an die Mosel.

38-jähriger Roman Bastgen will Bürgermeister in Bernkastel-Kues werden

„Ich habe mich jetzt dazu entschieden, zu kandidieren. Ich habe schon oft mit dem Gedanken gespielt und viele Freunde haben mich gefragt, ob ich mich engagieren würde. Meine Familie und mein Freundeskreis wollen mich unterstützen“, sagt Bastgen. Der Jurist ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt im Bernkastel-Kueser Stadtteil Andel.



ggm moebel
INTERNATIONAL

Kommunalpolitik

„So richtiges Palaver gab es nie“ - Bernkastel-Kues' Stadtbürgermeister Wolfgang Port leitet seine 200. Stadtratssitzung

Bastgen ist bei einer Start-up-Firma in Wittlich tätig, die sich mit Künstlicher Intelligenz beschäftigt. „Wir arbeiten derzeit an einer KI-Software für öffentliche Ausschreibungen“, erzählt er. Als langjähriger Vorsitzender des Vereins für Kunst, Kultur und Inklusion habe er schon viele Erfahrungen in der Organisation von Veranstaltungen und im Management gesammelt. „Ich denke, dass ich auch mit meinem Jura-Studium mit Staatsexamen gute Voraussetzungen habe, ein solches Amt auszufüllen“, erklärt er.

Parlament, Gemeinderäte, Bürgermeister

Wahltermine: Der Überblick für die Region, Deutschland und Nachbarländer

Sein Arbeitgeber habe schon signalisiert, dass die Möglichkeit besteht, ihn anteilig für den Bürgermeisterjob frei zu stellen. „Vor allem aber habe ich Lust darauf, politisch aktiv zu sein. Ich bin in Bernkastel-Kues groß geworden und finde, das ist eine schöne Stadt, in der auch viel getan wird.“ Aus seiner Sicht sei es wichtig, auch junge Leute für die Politik zu motivieren.

Bastgen gehört derzeit keiner Partei an. „Ich bin in Gesprächen mit verschiedenen Parteien und bin auch dafür offen. Wichtig ist mir, dass eine große Mehrheit hinter mir steht.“

Was der jetzige Bürgermeister dazu sagt

Was sagt der Amtsinhaber, Wolfgang Port dazu? Port ist seit 22 Jahren Bürgermeister der Stadt Bernkastel-Kues. Seine Amtszeit endet nächstes Jahr und theoretisch könnte er sich noch einmal aufstellen lassen. „Ich bin bereits sechs Mal gewählt worden und die biologische Uhr tickt. Außerdem will ich mich in Zukunft mehr um die Familie kümmern“, sagt der 69-Jährige. Es sei positiv, wenn sich junge Leute um das Amt bewerben. „Wir haben jetzt eine Zeit, wo wir froh sind, überhaupt noch Kandidaten als ehrenamtliche Bürgermeister zu finden. Das ist jetzt der richtige Zeitpunkt“, sagt Port. Es sei noch ein Jahr Zeit, vielleicht würden sich ja auch noch weitere Kandidaten finden. „Demokratie lebt vom Wechsel, das ist wichtig“, betont er. Er stehe definitiv zur Verfügung, um mit der Nachfolgerin oder dem Nachfolger eine „anständige Übergabe“ zu machen. Port: „Mir war und ist es immer wichtig, dass unsere Stadt gut vertreten wird.“